

I. Die wichtigsten geographischen Vorbegriffe zum Verständnisse der Heimat und der Heimatskarte.

Die Orientierung.

§ 1. Orientieren heißt, sich in einem Raume zurechtfinden. Um nun zu wissen, welche Lage die einzelnen Gegenstände uns gegenüber haben, muß man die Weltgegenden kennen.

Von keinem Standpunkte im Freien übersehen wir die ganze Erdoberfläche, sondern nur einen kleinen Teil derselben, und ringsum im Kreise scheint das Firmament den Erdboden zu berühren. Diese Berührungslinie nennen wir den Horizont. Nur die Himmelskörper, die sich über dem Horizonte befinden, sehen wir.

Vier Punkte am Horizonte sind besonders wichtig. 1.) Derjenige Punkt des Horizontes, an dem die Sonne am 21. März und am 23. September aufgeht, heißt Osten oder Morgen. 2.) Derjenige Punkt des Horizontes, wo die Sonne am 21. März und am 23. September untergeht, heißt Westen oder Abend. 3.) Der Stand der Sonne um 12 Uhr mittags zeigt nach Süden oder Mittag. 4.) Der Stand der Sonne um 12 Uhr mitternachts zeigt nach Norden oder Mitternacht. Da wir aber um diese Zeit die Sonne nicht sehen, so zeigt uns der Nord- oder Polarstern, den wir daran erkennen, daß er seinen Standpunkt nicht verändert, diese Gegend an.

Man findet den Nordpunkt auch, wenn man auf einer wagrechten Fläche einen senkrecht darauf stehenden Stab anbringt. Dieser wird zu verschiedenen Tageszeiten nach verschiedenen Richtungen hin seinen Schatten werfen, um 12 Uhr mittags den kürzesten, und dieser weist nach Norden hin.

N., S., O. und W. sind die vier Hauptweltgegenden. Dazu kommen vier Zwischenweltgegenden: NO., SO., SW., NW.

Zwischen jeder Haupt- und Zwischenweltgegend unterscheidet man noch acht Nebenweltgegenden (in Fig. 1 gebrochene Linien): NOO., NOW., OSO., SON., SSW., SSO., WSW., WNW.